



STÄDTLI BLÄTTLI

August 2010

Mitteilungsblatt Nr. 74



Liebe Klingnauerinnen
Liebe Klingnauer

Wie wir Sie anlässlich des Feierabendgesprächs und der Gemeindeversammlung informiert haben, hat der Gemeinderat die Planung einer Begegnungszone im Städtchen wieder aufgenommen. Was sind die Gründe für dieses, finanziell nicht ganz unbedeutende Vorhaben?

Klingnau ist im Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgenommen. Dies verpflichtet uns Bürger und den Gemeinderat im speziellen zu diesem Juwel Sorge zu tragen und den historischen Wert des Stadtkerns langfristig zu sichern. Seit 2002 hat sich die vom Gemeinderat eingesetzte «Arbeitsgruppe Städtli» intensiv mit der Zukunft des Altstadt-kerns auseinandergesetzt und nach Möglichkeiten gesucht wie dessen Attraktivität erhalten, verbessert und den Bedürfnissen der heutigen Zeit angepasst werden kann. Als langfristige Strategie wird ein 2-Säulen-Programm verfolgt. Zum einen soll das Städtchen attraktiv fürs Wohnen sein, zum andern soll der Stadtraum gute Voraussetzungen für das Leben und Begegnen von Bewoh-

nern und Besuchern bieten. Zum Letzteren wurde ein Stadtraumkonzept erarbeitet aus dem die Schaffung einer Begegnungszone hervorgeht. Als Vorstufe wurde die Tempo-30-Zone für die Altstadt, Weier und Dorf eingeführt. Die Realisation der Begegnungszone, d.h. Nivellierung des Stadtraums, wurde aus Kostengründen vorläufig hinausgeschoben.

Doch die Voraussetzungen haben sich mit den Wasserleitungsbrüchen in der Schattengasse, der Narrengasse und im Weiher geändert. Die Analyse zeigt, dass die 100-jährigen Leitungen in nächster Zukunft ersetzt werden müssen. Dazu müssen im Städtchen umfangreiche Grabarbeiten durchgeführt werden, in deren Zug sich auch die Realisation einer Begegnungszone rechtfertigen lassen – wenn nicht jetzt, wann dann. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit der Begegnungszone der Stadtraum für alle eine Aufwertung erfährt und für alle Nutzer attraktiver wird.

Peter Bühlmann
Gemeindeammann

STAND DER REVISION DER BAU- UND NUTZUNGSORDNUNG (BNO)



Die Gemeindeversammlung bewilligte im November 07 einen Verpflichtungskredit für die Revision der Bau- und Nutzungsordnung Siedlung (BNO). Ziel dieser Revision ist, die Bauordnung und den Bauzonenplan zu überarbeiten.

Das vom Gemeinderat beauftragte Büro Marti Partner Architekten und Planer aus Lenzburg und eine begleitende Arbeitsgruppe hat den Revisionsentwurf erarbeitet und in einer öffentlichen Orientierung im November 2008 der Bevölkerung erstmals vorgestellt. Im Juni 2009 hat der Gemeinderat den Entwurf verabschiedet und dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Parallel wurde in der Zeit vom 10. August - 8. September 2009 eine öffentliche Mitwirkungsaufgabe durchgeführt in der jedermann Einwendungen und Vorschläge zu diesen Entwürfen schriftlich an den Gemeinderat richten konnte. Bis Ende 2009 hat das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau den Entwurf der Nutzungsplanung Siedlung überprüft und kommentiert. In der Zwischenzeit hat der Gemeinderat mit dem Planungsbüro die Vorschläge aus dem Mitwirkungsverfahren und die Kommentare des Kantons in den Entwurf eingearbeitet und auch Neuerungen aus dem seit 1. Januar 2010 in Kraft getretenen kantonalen Baugesetz berücksichtigt. Der überarbeitete Entwurf liegt nun zur 2. Vorprüfung beim Kanton. Nach den Sommerferien erwartet der Gemeinderat die Stellungnahme, so dass Ende Sommer anfangs Herbst der Entwurf öffentlich aufgelegt werden kann.

Wandlung ist notwendig, so wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.

Vincent van Gogh

FINANZIERUNG DER WASSERVERSORGUNG?



Wie schon in früheren Städtli-blättli-Ausgaben thematisiert, stehen in nächster Zeit einige grosse Erneuerungen des Leitungsnetzes bevor. Im Städtli und auch im gesamten Gemeindegebiet machten im letzten

Winter extrem viele Leitungsbrüche zu schaffen. Die finanziellen Ressourcen der Wasserversorgung Klingnau, einem Eigenwirtschaftsbetrieb, welcher sich selber finanzieren muss, sinken kontinuierlich. Das Vermögen weicht schon nächstes Jahr, wenn die ersten zwei Etappen der Erneuerung der Leitung vom Weier bis ins Dorf realisiert werden, einer Verschuldung. Der Gemeinderat möchte darum der Gemein-

deversammlung einen Vorschlag zur Anpassung der Gebühren und Reglemente der Wasserversorgung zur Genehmigung vorlegen.

AUS DEN WERKEN



Im Laufe des Monats August werden der Einbau der neuen Wasserleitung und die Erneuerungsarbeiten an den Werksleitungen im Achenbergweg durch die Firma Stocker in Angriff genommen. Die Bauarbeiten werden

im oberen, schmalen und steilen Abschnitt des Achenbergwegs einige Zeit in Anspruch nehmen. Der Durchgang ist erschwert und allenfalls zeitweise nicht möglich. Auch im unteren Abschnitt wird es zu Behinderungen kommen – die Zufahrt zu den Liegenschaften sollte jedoch möglich sein, die Anwohner werden über nötige Sperrungen informiert.

KULTURKOMMISSION



Wer und Was verbirgt sich hinter diesem Namen? Schon seit vielen Jahren besteht die Kulturkommission Klingnau, eine vom Gemeinderat eingesetzte Kommission, welche sich im Auftrag der Gemeinde

um das «kulturelle Leben» in Klingnau kümmert. Durchs ganze Jahr organisiert «Kultur im Städtli» verschiedenste Anlässe für die Einwohner von Klingnau und Umgebung. So gehören das Jazzkonzert im Schlosshof im August und die Kunstausstellung im Rittersaal im Herbst zu den festen Werten im Jahresprogramm. Ergänzt werden diese Anlässe durch Konzerte jeder Musikrichtung, Comedie-Anlässe, Kinderkonzerte, Lesungen, Advents- und Silvester-Anlässe. Neu beteiligt sich die Kulturkommission auch bei der Erhaltung des Chlaus-Marktes, der ab 2011 mit einem überarbeiteten Konzept noch attraktiver gestaltet werden soll. Ein ganz besonderer Anlass findet heuer gegen Ende Jahr statt: «Kultur im Städtli» organisiert die glamouröse Vorpremiere des Filmes «fliegende Fische», welcher letzten Sommer in Klingnau gedreht wurde. Bei dieser Vielzahl von Anlässen, teilen sich die Mitglieder die vielfältigen Aufgaben: Künstlerkontakte, Pressearbeit, Marketing und Werbung, Gastronomie, Finanzen, ect. werden von den Mitgliedern Walter E. Aeberhard, Thomas Gautschi, Sara

Keller, Victor Kern, Karin Knöpfel, Ralph Lutz, Andreas Meier, Marco Merlo und Pia Prinz mit viel persönlichem Engagement wahrgenommen. Auch in der zweiten Jahreshälfte 2010 sind noch einige Anlässe geplant – beachten Sie die Plakatwerbung und Inserate in der Lokalpresse, sowie den Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeinde Klingnau. www.klingnau.ch/de/aktuelles/anlaesse-aktuelles

MULTISAMMELSTELLE IM ZELGLI



Erfahrungen der ersten 4 Monate. Fragen an Guido Vogel (GV), Leiter Marketing u. Vertrieb, Häfeli-Brügger AG.

War die Umstellung für die Einwohner ein Thema?

GV: Die Entsorger äussern sich praktisch ausschliesslich positiv zur neuen Sammelstelle und finden es sehr gut, dass man alle Abfälle an einem Ort abgeben kann. Gelobt wird oft die Hilfestellung des HB-Personals. Von älteren Leuten kommt vereinzelt die Aussage, dass sie sich selber besser organisieren müssen, z. B. mit Familienangehörigen oder Nachbarn.

Ist die weitere Distanz zu HB ein Thema?

GV: Das war noch nie ein wirkliches Thema.

Wie sind die Wartezeiten zum Entladen?

GV: Die meist kurzen Wartezeiten werden akzeptiert. Eine Konzentration bildet sich meistens am Anfang der Öffnungszeiten und vor der Schliessung. Leider gibt es immer vereinzelt Ungeduldige, welche in der Mitte der Kolonne mit ausladen anfangen und die Ware nach vorne tragen. So blockieren sie einerseits die anderen Autos und das HB-Personal hat Mühe den Überblick über das angelieferte Material zu behalten.

Sind die Beschriftung der Mulden verständlich und klar genug?

GV: Die Problematik ist eher, dass die Entsorger nicht wissen, was für Material sie bringen und wohin es gehört. Sie brauchen somit oft den Support des HB-Personals.

Wie ist die Signalisation von der Strasse zum Sammelplatz?

GV: Die Zufahrt Seite Klingnau über die Hardstrasse, Industrie Zelgli, ist mit 3 Tafeln gut ersichtlich. Die Wegfahrt sollte ebenfalls über die Hardstrasse erfolgen und nicht über den Werkhof der HB. Das ist speziell am Freitag bei regem Werkverkehr problematisch. Innerhalb der Sammelstelle funktioniert es noch nicht optimal. Das Problem ist, dass die Trennung für die gebührenpflichtige

und gebührenfreie Fahrspur nicht von allen richtig befolgt wird. Die Signalisation bei der Einfahrt ist eigentlich klar.

Wie klappt's mit dem Ausweis?

GV: Es klappt recht gut mit dem Entsorgungsausweis. Wer den Ausweis für die gebührenfreien Abfälle nicht vorweisen kann, muss aber normal bezahlen wie die Auswärtigen. Verlorene Ausweise werden auf der Gemeinde ersetzt.

Kann man bei Ihnen auch Container und Speisekübeli kaufen?

GV: Natürlich, bei uns kann man Grüncontainer und Speiserestekübeli und Biosäckli zu besonders günstigen Konditionen erwerben.

Haben Sie Anregungen oder Wünsche seitens HB-Personals?

GV: Die Entsorger sollten die Signalisationen besser beachten. In den Stosszeiten etwas mehr Geduld mitbringen und dann ausladen, wenn sie in der Kolonne dran sind und den Entsorgungsausweis unbedingt mitbringen.

Wie viele Fahrzeuge werden Freitag und Samstag abgefertigt?

GV: Seit der Aufhebung der alten Sammelstelle, durchschnittlich 152 Fahrzeuge, verteilt auf freitags 54%, samstags 46%. Die Spitze lag bisher bei 190 Fahrzeugen. Besten Dank an Guido Vogel für seine Auskunft.

BILDSTÖCKLI AN DER GRABENSTRASSE



Nur wer es kannte, dem ist das früher im Gebüsch versteckte Bildstöckli an der Grabenstrasse aufgefallen. Nur wenigen dürften daher bemerkt haben, dass es im Zuge der Erstellung der Parkierungsanlage Graben

West vorübergehend entfernt wurde. Diese Zeit nutzte die Steinbauhütte Baden um es zu restaurieren; insbesondere wurde es gereinigt und wo nötig reprofiliert, um ihm wieder die ursprüngliche Form zurückzugeben. Seit Ende Mai kommt nun die mit 1765 datierte Skulptur aus Muschelkalkstein wieder an der Grabenstrasse an einem offenen Standort in der Nähe ihres alten voll zur Geltung. Über den Bildhauer, der das Bildstöckli geschaffen hat, wie auch über seine Auftraggeber wissen wir leider nichts; auch nicht über deren Beweggründe. Bekannt sind uns diese hingegen vom Holzrelief «Maria mit Kind», das ebenfalls restauriert worden ist: Der Holzbildhauer Josef Gasser aus Lungern und die Familie W. Schleuniger-Bugmann.

MÖGLICHER ZUSAMMENSCHLUSS



Seit der Ankündigung des gemeinderätlichen Ansinnens einen Gemeindegemeinschaft mit unserer Nachbargemeinde zu prüfen, ist bereits einiges Wasser die Aare hinuntergeflossen und die grossen Sommerferien sind mittlerweile auch Vergangenheit. Das Ende der Sommerferien bedeutet für den Gemeinderat, dass die Geschäfte für die Wintergemeindeversammlung festgelegt werden müssen damit diese dann bis Ende September druckfertig vorbereitet sind. Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt an der kommenden Wintergemeindeversammlung die Zustimmung des Souveräns einzuholen, einen möglichen Gemeindegemeinschaft prüfen zu dürfen. Wo stehen wir heute mit den Vorbereitungsarbeiten? Durch ein Beratungsbüro wird zurzeit eine Bestandesaufnahme beider Gemeinden gemacht damit die Konsequenzen eines Zusammenschlusses für beide Gemeinden aufgezeigt werden können. Im Weiteren wird der Gemeinderat Döttingen im August eine Informationsveranstaltung für seine Bürger durchführen, analog unserem Feierabendgespräch

im Juni. Aufgrund der vor allem von jüngeren Bürgern signalisierten Ängste, hat der Gemeinderat die Klingnauer Vereine zu einem Informationsgespräch im August eingeladen.

PRODUKTIONSSTANDORT KLINGNAU



«Klingnau ist schön zum Wohnen und mit seinem Schulangebot gut für die Familie. Aber arbeiten in Klingnau? Nein, für einen interessanten Job musst Du nach auswärts pendeln.» Dies oder ähnliches haben Sie sicher auch schon gehört. Stimmt das wirklich? In Klingnau sind verschiedene Firmen tätig, die in ihrer Branche – ja sogar weltweit – eine führende Position innehaben. Teils sind sie seit längerem hier ansässig und bekannt, teils haben sie sich erst im Verlaufe der letzten Jahre hier niedergelassen und neue Arbeitsstellen geschaffen. Gemeinsam ist allen: Sie brauchen qualifizierte Arbeitskräfte. Klingnau ist also auch ein guter Arbeitsort! In einer der nächsten Ausgaben werden wir darauf eingehen.

SONNTAG 22. AUGUST 2010, 11:00

Tag des Klingnauer Stausees, Stausee, Naturschutzverein Aare-Rhein

DONNERSTAG 26. AUG. / 30. SEPT. / 28. OKT. / 25. NOV. 2010, 19:00

Spielabend für Erwachsene, Ludothek im Schloss Klingnau, Verein Regionale Ludothek

FREITAG 27. AUGUST 2010 18:00-19:30

Obligatorische Bundesübung, Schiessanlage Fullerfeld, Pontoniere

SONNTAG 29. AUGUST 2010, 11:30

Sponsorenlauf für Burkina Faso, ref. Kirche Klingnau, ref. Kirchgemeinde

MONTAG 30. AUGUST 2010

Spitex-Umzug an die Aarestrasse 2, Döttingen

DONNERSTAG 16. SEPT. 2010, 19:30

Exkursion am Stausee, Aarebrücke Kleindöttingen, Naturschutzverein Aare Rhein

FR. 17. SEPT. – SO. 19. SEPT. 2010

Pferdesporttage Dressur, Im Grie, Reitverein Klingnau

SAMSTAG 18. SEPTEMBER 2010, 18:00

Absenden Eidgenössisches Schützenfest, im Städtchen, Pontonierschützen.

SAMSTAG 25. SEPTEMBER 2010, 16:30

Ökumenische Kleinkinderfeier (Regional), Kath. Kirche, regionales ökumenisches Vorbereitungsteam

MITTWOCH 29. SEPTEMBER 2010

Sperrgutabfuhr

FREITAG 22. OKTOBER 2010, 19:00-20:00

Hauptübung Feuerwehr, Feuerwehrmagazin

MI. 27. OKTOBER 2010, 14:00-17:00

Gemeindenachmittag «Wasser in Wort und Bild», Ref. Kirchgemeindehaus, ref. Kirchgemeinde

DONNERSTAG 28. OKTOBER 2010

Häckselservice

SAMSTAG 30. OKTOBER 2010, 8:00

Papiersammlung, Jungwacht und Blauring

DIENSTAG 2. NOVEMBER 2010, 20:00

Vortrag Medikamentenlehre, Schulhaus Rebhalde Döttingen, Samariterverein

SA. 20. NOV. + SO. 21. NOV. 2010

Kerzenziehen und Raclette im ref. Kirchgemeindehaus, ref. Kirchgemeinde

FREITAG 26. NOVEMBER 2010, 20:00

Einwohner- und Ortsbürger – Gemeindeversammlung, Turnhalle Propstei, Gemeinderat

Veranstaltungsdaten bitte an die Gemeindegemeinschaft melden (gemeindegemeinschaft@klingnau.ch) oder direkt auf der Homepage von Klingnau im Veranstaltungskalender eintragen.